



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Alleluja! Jesus lebt!

---

mit der Tochter. Diese, ein blühendes, verständiges und sittsames Landmädchen, trat bräutlich gekleidet, aber sehr schüchtern und verhämt in die Stube. Der Hauptmann erinnerte sich, sie schon öfter gesehen zu haben; sie hatte ihm, als er so schwer krank darniederlag, von Zeit zu Zeit dienliche Speisen gebracht. Er wünschte nun dem Brautpaare Glück und gab ihm von dem Gelde, das noch übrig geblieben, zweihundert Gulden als Hochzeitsgeschenk. „Ich bin überzeugt“, sprach er zum Bräutigam, „daß ihr das meiste davon zum besten eurer alten Eltern verwenden werdet.“

Das Brautpaar und die Eltern des Bräutigams und der Braut waren höchst erfreut und dankten dem edelmütigen Offizier mehr mit Freudentränen als mit Worten. Der Hauptmann aber erwiderte: „Ihr habt mir mehr Gutes getan, als ich Euch tun kann. Es ist eine süße Pflicht, gegen Wohltäter dankbar zu sein. Euer Wort geht nun in Erfüllung: „Wer barmherzig ist gegen die Menschen, der findet in der Not auch Barmherzigkeit beim lieben Gott.“

„Ich bedauere nur“, sprach er, in dem er aufstand und sich zum Gehen anschickte, „daß ich nicht bei der Hochzeit sein kann. Ladet aber anstatt meiner alle eure Nachbarn dazu ein, die mich damals so reichlich mit Lebensmitteln versehen haben. Lebt wohl und betet für mich!“ Er schwang sich aufs Pferd und sprengte davon. Alle wünschten ihm noch herzlich Glück und Segen auf den Weg.

Der edle Hauptmann machte aber noch einen Besuch. Er ritt vor das Haus des Landarztes, der ihn geheilt hatte, stieg ab, bezeugte ihm seinen Dank und drückte ihm den Rest der Kriegsbeute, ein Duzend blanke Taler, in die Hand. „Sie waren so edelmütig“, sprach er, „mich ganz unentgeltlich zu kurieren; verschmähen Sie aber dennoch diese kleine Erkenntlichkeit nicht!“ Er warf sich eilig wieder auf sein Pferd und ritt im Galopp davon.

Kaum war er in seinem Quartier angelangt, da erhielt er, 24 Stunden früher als anfangs bestimmt worden war, den Befehl zum Ausbruch und zog mit seinem tapferen Regiment wieder mutig ins Feld.

(Schluß folgt.)

### Alleluja! Jesus lebt!

Stimm' den Osterfang nun an,  
Erde, auf der Sonnenbahn!  
Der dich schuf und der dich schmückt,  
Ist dem Leid und Grab entrückt,  
Siegreich über Tod und Nacht  
Strahlt er heut' in Freudenpracht.  
Jauchzt, ihr Kreaturen alle,  
Heut' ihm zu mit Jubelschalle,  
Ihm, dem Todesüberwinder,  
Huldigt, all' der Erde Kinder!

Stimmt nun an den Osterfang,  
Was nur Stimme hat und Klang:  
Lerche, die da steigt empor,  
Amsel, Star und Finkenschor,  
Vöglein all' in Feld und Hain,  
Bächlein, Fluß und Meer, stimmt ein,  
Kraucht und singt, den Herrn zu loben,  
Der sich aus dem Grab erhoben,  
Ihm, dem Todesüberwinder,  
Huldigt all', der Erde Kinder!

### Gebet zu Joseph!

„Ich wurde letzten Sommer krank, so daß ich wiederholt in eine Nervenanstalt gebracht werden mußte. In meiner Bedrängnis nahm ich meine Zuflucht zum Gebet; speziell betete ich fleißig zum hl. Joseph und ließ hl. Messen zu seiner Ehre lesen. Nun bin ich gottlob wieder hergestellt und lege zum Dank ein Missionsalmosen von fünf Mark bei. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ war versprochen.“ — „Durch den Krieg war ich mit meinen zwei Mädchen arbeitslos geworden; unser erspartes Geld ging bald aus, und an die Gemeinde wollte ich mich nicht wenden. Da muß der hl. Joseph helfen, dachte ich mir, ging täglich in die hl. Messe und versprach im Falle der Erhörung ein Missionsalmosen. Schließlich wurde mein Gebet erhört, wenigstens insoweit, daß wir den nötigsten Lebensunterhalt haben. Mögen auch die schwarzen Kinder in der Mission fleißig zum hl. Joseph für uns beten in dieser bedrängten Zeit, daß unser Gatte und Vater wieder gesund zurückkomme, der schon so lange fort ist.“

„In einem schweren zeitlichen Anliegen nahm ich die Zuflucht zum hl. Joseph, doch die ersehnte Hilfe blieb trotz anhaltenden Gebetes aus, ja es schien alles ins Gegenteil umzuschlagen und es blieb mir nichts anderes übrig, als mich einfach in Gottes hl. Willen zu ergeben. Da kam ganz plötzlich und unerwartet Hilfe in der letzten Stunde, und nun war alles gut. Gott weiß alles aufs beste zu lenken und einzurichten; schon jetzt sehe ich ein, wie gut es war, daß die erbetene Hilfe gerade zu jener Zeit und in dieser Form kam. Mögen durch diese Zeilen auch andere in ihrem Gottvertrauen bestärkt werden! Ein Missionsalmosen liegt bei.“

„Durch Ueberanstrengung und einen Unfall hatte sich mein Mann ein schweres Nervenleiden zugezogen. Er litt 1½ Jahre an Verfolgungswahn, und die Ärzte erklärten ihn für unheilbar. Durch vertrauensvolles Gebet wurde er gesund, allein im letzten Jahre trat ein Rückfall ein. Er verlor seinen Dienst, und überdies wurde eines unserer Kinder schwer krank. Da wandte ich mich mit dem Versprechen der Veröffentlichung durch mehrere Novenen an den hl. Joseph und den hl. Antonius, und siehe, in allen unsern Anliegen wurde uns geholfen. Das Kind sowohl, wie mein Mann wurden wieder gesund und letzterer bekam einen leichteren Dienst, den er gut versehen kann. Aus Dankbarkeit lege ich 5 Kr. Missionsalmosen und 2 Kr. als Antonius-Brot bei, später aber will ich ein Heidenkind auf den Namen „Franz Joseph“ taufen lassen.“

„Ein Mitglied unserer Familie litt an einer schweren Blutvergiftung; schon sollte ihm die Hand abgenommen werden. Ermuntert durch die vielen Berichte im Vergißmeinnicht, hielten wir eine Novene zu Ehren des hl. Joseph und M. L. Frau von Lourdes und wurden alsbald erhört. Es trat Besserung ein, und die Hand brauchte nicht abgenommen zu werden. Mit Freunden sagen wir den beiden genannten Heiligen öffentlich unsern pflichtschuldigen Dank und legen 25 Fr. zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen „Josef Anton“ bei.“ — „Seit einiger Zeit hatte ich ein geheimes inneres Leiden, von dem ich nach Aussage des Arztes nur durch eine Operation geheilt werden konnte. In dieser Not hielt ich mit meinen Kindern eine Novene zu Ehren des hl. Joseph. Unser Vertrauen wurde glänzend belohnt; ohne weitere ärztliche Hilfe konnte ich seitdem jede Arbeit verrichten und fühle mich überhaupt wieder ganz gesund. Tausend Dank dem hl. Joseph!